

Erdbebenschäden am Berner Münster

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637911>

Nutzungsbedingungen

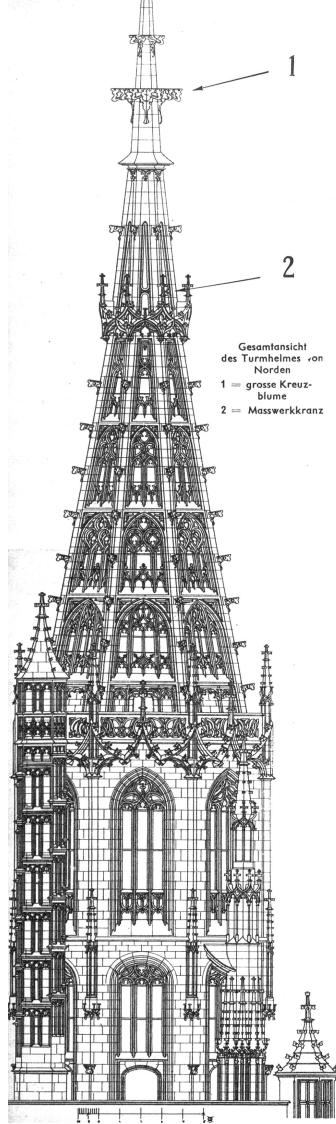
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht des Turmhelmes von Norden
 1 = grosse Kreuzblume
 2 = Masswerkkranz

Am Abend des 25. Januar, als das bekannte Erdbeben auch über die Stadt Bern hinwegzog, dacht wohl mancher an unser schönes Berner Münster, sicher aber sorgten sich alle diejenigen, die mit dem kühnen Bauwerk beruflich irgendwie in Beziehung stehen. Die Kontrollgänge ergaben, dass die Sorgen der Kenner berechtigt waren.

In Mitleidschaft wurden die oberen Turmpartien gezogen (vergl. Abb. 1). Der Turmhelm, der in seiner Konstruktion aus acht Streben besteht, wies in der Höhe des Masswerkkranzes erhebliche Schäden auf. Sechs der acht Streben waren gerissen; auch die Pfeiler verbindenden Masswerke konnten

Erdbebenschäden am Berner Münster

den Stössen nicht restlos standhalten. Die grosse Kreuzblume auf der Turmspitze ging buchstäblich aus den Fugen. Die Lagerfugen öffneten sich, so dass jeder der vier Kreuzblumenäste sich um einige Zentimeter nach abwärts neigte. Das Gewicht der grossen Kreuzblume beträgt ca. sechs Tonnen, was pro ausragende Seite ca. anderthalb Tonnen ausmacht. Die Last über der Blume, durch die diese gehalten wird, beträgt nur etwa acht Tonnen.

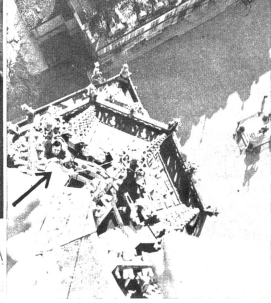
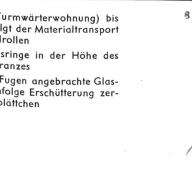
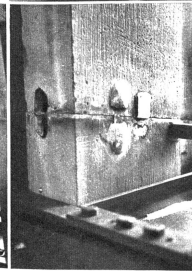
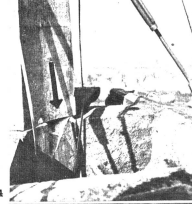
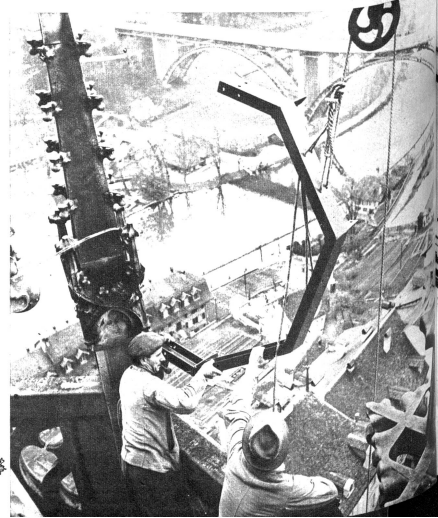
Als erste Sicherheitsmassnahme wurde das Einstellen des Geläutes verfügt; man muss wissen, dass das Läuten der Glocken Schwingungen verursacht, die in der Helmspitze sehr gut wahrnehmbar sind.

Seit einigen Wochen ist nun der Poller der Münsterbauhütte, Otto Wymann, mit seinen Leuten mit den Aus-

besserungsarbeiten beschäftigt. In der Helmspitze, unmittelbar hinter dem Masswerkkranz, werden die gefährdeten Stellen mit zwei eisernen Aussteifungsringen konsolidiert. Aeusserst schwierig gestalten sich die Verstärkungsarbeiten an der grossen Kreuzblume. Ein Teil des Vertrauens in das Material geht verloren und eine schöne Aussicht über die Mittel, um nach der letzten Arbeit, die rund hundert Meter im gepflasterten Münsterplatz zu verlagern. Die nach unten hängenden Kreuzblumenäste werden mit vier neuen Zugstangen am Schacht der Turmspitze gesichert; die offenen Fugen werden mit Zementmörtel ausgegossen.

Nach Fertigstellung dieser Arbeiten haben nun am vergangenen Sonntag die Münsterglocken ihre Mission wieder erfüllen können.

Peter Indenmühl

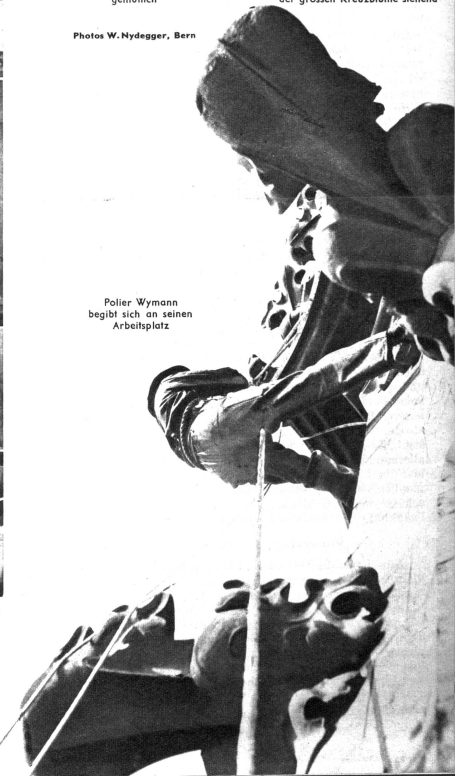


Unser Photoreporter an der Arbeit. Sein etwas luftiger Standort war nicht sehr gemächlich



Blick vom Masswerkkranz nach oben. Man erkennt den Poller auf der grossen Kreuzblume stehend

Photos W. Nydegger, Bern



Poller Wymann begibt sich an seinen Arbeitsplatz

1 Innenansicht des Turmhelmes. Die im Bilde sichtbare Eisenleiter führt zum Masswerkkranz

2 Transport der Eisenkonstruktion. Das Gesamtgewicht der Eisenkonstruktion beträgt ca. 1600 kg. Die beiden Steinhauer senken die 254 Treppenteile zurückgelegt

3 Ein die Helmspitze verankerndes Masswerk. Auf dem Aufhänger erkennt man deutlich einen Riss, sprengte die durch abgehängenen Lücken

4 Lagerfuge oberhalb der grossen Kreuzblume. Rechts im Bilde die eiserne Zugstange, an der ein Kreuzblumenast eingehängt ist

5 Poller Wymann an der Arbeit. Der untere Aussteifungsring wird eingesetzt

6 Von der Viereckgalerie (Turmwärterwohnung) bis hinauf in die Helmspitze erfolgt der Materialtransport mittels Seilrollen

7 Teilansicht der Aussteifungsringe in der Höhe des Masswerkkranzes

8 Zur Kontrolle gefährdeter Fugen angebrachte Glasmarken. Das Bild zeigt ein infolge Erschütterung zerbrochenes Glasplättchen